

Die Albert-Schweitzer-
Kinderdörfer in
Hanau und Wetzlar

**KINDER
LACHEN**



ist kostbar!



Inhalt

Editorial.....	2
Jugend-Sommerfreizeit 2015 des ASK Hanau	3
Erlebnisse, die bleiben	4 – 5
Begreifen kommt von Greifen	6 – 7
HU-KO erzählt.....	8
Mein Ressourcenteller.....	9
Justin und sein Blick auf Freundschaft	10 – 11
Geschichten von Yasmina	12 – 13
Gartenverschönerung	14
Der Landesheimrat Hessen (LHR).....	14
Ein Stück Glück – Ihre Anlass-Spende	15
Dies & Das / Impressum	16 – 19
Unser Angebot / Kontakt	20



Liebe Förderin, lieber Förderer,

der Sommer naht mit großen Schritten und die Gedanken der Kinder und Jugendlichen in unseren hessischen Albert-Schweitzer-Kinderdörfern konzentrieren sich immer mehr auf ein Thema: Sommerferien! Auch der Fach- und Praxisartikel dieser Ausgabe beschäftigt sich mit dem Thema Ferienfreizeiten und beleuchtet die Wichtigkeit kleiner Alltagsfluchten gerade für die bei uns lebenden, zum Großteil traumatisierten, jungen Menschen.

Doch bevor die Familiengruppen in den heiß ersehnten Urlaub starten, möchten wir noch einmal gemeinsam mit Ihnen feiern und Sie am 15.07.2016 herzlich zu unserem Sommerfest in das ASK Wetzlar einladen. Denn was wären die Kinderdörfer ohne Sie, liebe

Förderin, lieber Förderer? Durch Ihre Anteilnahme am Schicksal der Kinder können wir gemeinsam kleine Glücksmomente schaffen, die sie gestärkt in eine hoffnungsvolle Zukunft begleiten – herzlichen Dank!

Wir wünschen Ihnen einen wunderschönen Sommer und freuen uns darauf, Sie zum Sommerfest oder zu einem anderen Termin in unseren Kinderdörfern begrüßen zu dürfen!

Mit herzlichen Grüßen,

Simone Scharfe

Simone Scharfe

Matthias Stephan

Matthias Stephan

Jugend-Sommerfreizeit 2015 des ASK Hanau

PRAXISARTIKEL

Zwei Teilnehmerinnen berichten

Liebe Leserinnen und Leser,

wir, die Jugendlichen, wollen uns für diese tolle Sommerfreizeit bedanken!

Wir haben in der Jugendbegegnungsstätte in Mahlerts gewohnt. Mahlerts ist ein kleines Dorf in der Nähe von Fulda. Das Haus war sehr groß und komfortabel. Es gab ein großes Esszimmer, ein Wohnzimmer und viele weitere Zimmer. Zudem gab es eine große Wiese, auf der viele von uns Fußball spielten, einen Platz, auf dem wir bei schönem Wetter draußen sitzen konnten, und einen Lagerfeuerplatz.

Es war sehr schön! Wir hatten jeden Tag volles Programm. Wir sind Rodelbahn gefahren, waren schwimmen, Kanu fahren, im Bergwerk, im Hochseilgarten klettern etc.

Jedenfalls möchten wir von Herzen sagen:

DANKE!

Celine & Natalie



PS:

Den Jugendlichen, die mit auf der Freizeit waren, ist es unglaublich wichtig, sich dafür zu bedanken, dass durch Ihre Spenden eine solche Aktion möglich wurde. Nach einigem Überlegen, wie das am besten geschehen könnte, kamen die Jugendlichen auf die Idee, dies einfach öffentlich über "unsere Zeitung" zu tun. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können diesem großen Dankeschön nur beistimmen. Wir freuen uns jedes Jahr wieder darauf, mit den Kindern und Jugendlichen eine besondere und beeindruckende Woche zu erleben, die durch Sie erst möglich wird!

Celine (17), Wohngruppe Steinheim & Natalie (16), Familiengruppe Johann, ASK Hanau

Erlebnisse, die bleiben



FACH
ARTIKEL

Gruppenübergreifende
Freizeiten im ASK Hanau



4 Seit vielen Jahren gibt es im Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hanau gruppenübergreifende, mehrtägige Freizeiten für die von uns betreuten Kinder und Jugendlichen. Bereits seit mehr als zehn Jahren besteht die Kooperation mit der Sektion Hanau im Deutschen Alpenverein, die es uns ermöglicht, jedes zweite Jahr eine Woche auf der Hanauer Hütte zu verbringen. Schon lange

gibt es außerdem die Skifreizeit, während der Kinder und Jugendliche alle zwei Jahre auf der Wildenthalhütte im Kleinwalsertal das Ski- und Snowboardfahren lernen können. Einige Zeit gab es in Radmühl im Sommer eine Zeltfreizeit, und nun gibt es seit 2013 zwei zeitgleiche Freizeitangebote in den Sommerferien, eines für Kinder bis zwölf Jahre und eines für Jugendliche.

Was ist nun das Besondere an diesen Freizeiten? Sind es die besonderen Orte? Sind es die besonderen Erlebnisse? Ist es die Tatsache, einmal außerhalb der gewohnten Verhältnisse unterwegs zu sein? Ja, kann ich da nur antworten, genau das ist es! Nicht einer dieser Faktoren macht unsere übergreifenden Freizeiten zu etwas Besonderem, sondern viele Faktoren tun dies in ganz unterschiedlicher Ausprägung.

Das erste Mal die Alpen sehen, eine Woche Leben ohne Handyempfang, die Notwendigkeit, sich mit vielen anderen Gästen zu arrangieren, das ehrenamtliche Engagement der DAV-Betreuerinnen und Betreuer, das Pflanzen von 500 Bäumen und Sträuchern im Hüttenzustieg, das Zusammenleben im 16er-Bettenlager: Das alles macht sicher die Freizeit auf der Hanauer Hütte einzigartig.

Aber das ist nicht alles. Nachdem ich bei einigen Freizeiten dabei sein durfte, erscheinen mir zwei Dinge viel wichtiger: Erstens tun die Kinder und Jugendlichen Dinge, die sie in ihrem normalen Alltag nicht tun. Sie versuchen neue Sachen, sie

gehen an ihre Grenzen oder darüber hinaus, sie probieren etwas aus, was sie vielleicht noch nie zuvor getan haben. Ich habe bisher in jeder Freizeit die Kinder und Jugendlichen wachsen sehen, und das meine ich ganz wörtlich. Es ist, als würde man im Zeitraffer eine Pflanze beobachten. Jeden Tag ist da etwas Neues, jeden Tag sind die Kinder und Jugendlichen größer, anders, weiter. Da fahren andere Menschen zurück ins Kinderdorf als die, die am Anfang der Freizeit losgefahren sind. Sie haben erfahren, dass sie etwas können, dass sie etwas schaffen, dass sie wichtig sind.

Das zweite ist eine Erfahrung, die ich besonders wichtig finde, und zwar die der Begegnung. Wir, die Betreuerinnen und Betreuer, begegnen den Kindern und Jugendlichen auf Freizeiten anders, einfach weil es andere Zusammensetzungen sind als im Alltag. Ich begegne Jugendlichen,

die ich sonst nur aus Erzählungen von Kolleginnen und Kollegen kenne. Ich kann interessiert nachfragen, und der Jugendliche kann mir aus seiner Sicht von sich erzählen, was er möchte. Dieses Bild, das da gemalt wird, hat vielleicht wenig mit der Realität zu tun, und wenn ich in der Gruppe nachfragen würde, dann bekäme ich wahrscheinlich etwas ganz anderes zu hören. Aber für mich gilt in diesem Moment das, was mir auf der Freizeit erzählt wird, und darauf reagiere ich. So komme ich in einen Austausch, bei dem es möglich ist, neue, „naive“ Impulse zu setzen, die unsere Kinder und Jugendlichen vielleicht weiterbringen.

Freizeiten bieten diesen Raum und sind unglaublich wichtig!

Uli Simon,
Erziehungsleiter, ASK Hanau





Die Motopädagogik
im ASK Hanau

Ein spendenfinanziertes
Angebot



Begreifen kommt von Greifen

Mittwochs ist immer viel los. Viele Füße machen sich auf den Weg in den Keller des Hauptgebäudes, wo sich unser Motoraum befindet. „Selbertun“ ist angesagt. 45 Minuten spielen, bauen, hüpfen und schaukeln, den ganzen Raum für sich in Anspruch nehmen. Dabei wechseln die Phasen der Anspannung und Entspannung, des sich aktiv Bewegens und des Wahrnehmens. Einige stürmen gleich los, und meist ist die Hängematte das erste Ziel. Nicht umsonst war es lange der sehnlichste Wunsch der Kinder, etwas zum Schaukeln im Raum zu haben. Eine großzügige Spende machte es dann möglich, und kein Kind geht aus dem Raum, ohne in der Hängematte gelegen, gegessen und geschaukelt zu haben.

Erster Sammelpunkt ist unsere Indianerdecke. Ankommen, erzählen und gemeinsam überlegen, was wir heute spielen und bauen wollen. Hier heißt es auch erst mal alles andere draußen lassen und sich auf ein kleines Gesellschaftsspiel einlassen. Unsere Favoriten sind: Ganovenmemory, Wer Bin Ich, Flinke Flosse oder die Schokohexe. Wer diese Spiele nicht kennt, hat eindeutig etwas verpasst. Für manche Kinder ist es anfangs gar nicht so leicht, sich auf eine einzige Sache zu konzentrieren und dabei zu bleiben. Doch auch hier gilt „Übung macht den Meister“ und bald schon kennen sich alle im Spieleschrank bestens aus und können einem Spiel konzentriert bis zum Schluss folgen.

Kindheit ist eine bewegte Zeit, denn in keiner anderen Entwicklungsphase spielen Wahrnehmung und Bewegung eine so große Rolle in der Persönlichkeitsentwicklung. Über das Laufen, Rennen, Schaukeln, Springen, Klettern und Balancieren lernen Kinder ihren eigenen

Körper und damit sich selbst kennen. Sie lernen über die Bewegung, ihre Kraft zu steuern und zu regulieren, außerdem sich selber einzuschätzen. Ziel ist der Aufbau einer guten Körperwahrnehmung und eines stabilen Selbstkonzeptes. Die motopädagogische Arbeit orientiert sich an den Auffälligkeiten oder Störungen unserer Kinder und Jugendlichen, die oft durch eine soziale oder auch psychische Vernachlässigung verursacht wurden.

In der Motopädagogik machen die Kinder umfassende und nachhaltige materielle, körperliche und soziale Erfahrungen. Sie lernen durch Spiel, Bewegung und aktives „Selbertun“. Sie erfahren die Dinge zunächst, indem sie sie mit ihren Händen anfassen und ergreifen. Dies ist auch der erste Baustein der Motopädagogik: der Umgang mit Materialien. Deshalb haben und brauchen wir auch so viel davon. Der zweite Baustein ist die Welt mit dem eigenen Körper zu erleben: Bewegung und Wahrnehmung selber erfahren und nicht über Fernsehen oder Computer vorgestellt bekommen. Die soziale Kompetenz ist unser dritter Baustein: miteinander spielen, bauen und gemeinsam handlungsorientiert Pläne für Bewegungsbaustellen entwerfen und verwirklichen. Kein Bauwerk ist wie das andere und jedes einzelne lässt uns immer wieder staunen.

Spaß an der Bewegung und am eigenen Können stehen im Vordergrund und ist bei den „Moto-Kids“ sehr beliebt.

*Birgit Dehmer-Reinhard,
Motopädagogin, ASK Hanau*

HU-KO erzählt

Ich bin ein VW-Transporter und habe das Kennzeichen HU-KO... Ich wurde vom ASK für eine Familiengruppe in Hammersbach gekauft. Dort leben sechs Kinder zusammen mit ihrer Familiengruppenleitung. Da ist immer viel zu tun, auch für mich! Ich fahre 1-2 Mal pro Woche zum Einkaufen, dann ist mein Kofferraum voll. Außerdem bringe ich die Kinder zum Fußball, zum Turnen, zur Therapie und, und, und. Manchmal bringe ich auch die Erwachsenen ins ASK zu Besprechungen, dann kann ich mich mit den anderen Bussen auf dem Parkplatz austauschen. Das ist der Alltag, und ich stehe immer bereit.

Dann gibt es noch die besonderen Fahrten, die Sommerfreizeiten. Wir fahren alle weit weg, die beiden Erwachsenen, die sechs Kinder und der Hund. Seit drei Jahren darf ich den Wohnwagen ziehen, wenn die Familiengruppe zum Camping nach Holland oder Kroatien fährt. Gemeinsam haben wir schon richtig schöne Fahrten gemacht und etwas von der Welt gesehen. Jetzt habe ich gehört, dass es das nächste Mal nach Frankreich gehen soll. Ich gehöre richtig zur Familie und habe sogar einen Namen, „HU-KO“. Das steht ja auch auf meinem Kennzeichen. Alle nennen mich so.

Einmal, wir wollten gerade von unserem Urlaub nach Hause fahren, hat mich etwas Böses gezwickt. Ich habe mein Warnlicht angemacht, denn nach Hause zu fahren, wenn es mir nicht gut geht, das wäre zu gefährlich.



Ich & unsere Kinder :)

Oje, es tat mir so leid, die Kinder waren alle ganz traurig und hatten wohl auch Angst. Ich wurde mit dem Abschleppwagen zur Werkstatt gebracht und zum Glück konnten die mir helfen. Als ich wieder fit und ganz war, ging es endlich zurück nach Hause. Die Kinder haben sich riesig gefreut, als ich wieder da war.

Jetzt werde ich langsam älter, mal sehen, wie lange ich die Gruppe noch fahren darf und kann. Hoffentlich darf ich noch mit nach Frankreich, da war ich noch nie und außerdem ist es einfach immer total schön, in Urlaubsstimmung mit allen auf große Fahrt zu gehen.

„HU-KO“ der VW-Bus,
Familiengruppe Casper, ASK Hanau

Mein Ressourcenteller

Eine kleine Übung mit Gummibärchen

Weil ich immer wieder Probleme damit habe, meine Hausaufgaben selbstständig und alleine zu machen, haben wir uns eine kleine Übung mit Gummibärchen ausgedacht.

Folgende Fragen habe ich mir gestellt:

- Was will ich erreichen?
- Was muss ich tun, um dieses Ziel zu erreichen?
- Welche Personen können mir dabei helfen?

Damit das besser klappt, habe ich einen „Ressourcenteller“ gebastelt. Auf diesem Teller gibt es verschiedene Personen-Gruppen: In der Mitte stehe ich.

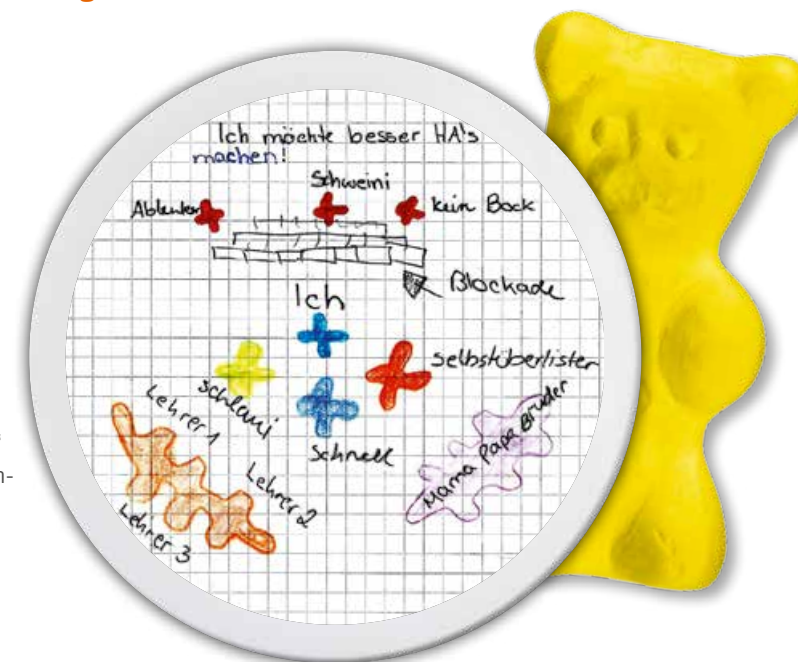
Um mich herum stehen die Gruppen, die mir helfen können (+):

- Familie (+)
- Lehrer (+)
- meine Ressourcen (+)

Und dann gibt es verschiedene Gummibärchen, die repräsentieren meine Blockaden (-):

- Schweini (= innerer Schweinehund) (-)
- Ablenker (-)
- kein Bock (-)

Die drei Blockaden versuchen immer wieder, mir den Weg zu meinem Ziel schwer zu machen. Mein Ziel ist es, Hausaufgaben selbstständig und alleine zu machen! Meistens lasse ich mich von den Blockaden klein kriegen, aber nicht immer!



Denn mir helfen auch meine eigenen Ressourcen:

- Schnell
- Schlaubi
- Selbstüberlister

Außerdem helfen mir noch meine Familie und meine Lehrer. Aber selbst wenn mir diese Personen oder Gruppen helfen, muss ich auch selber etwas dazu beitragen: Da ich weiß, dass ich „schnell“ und „schlau“ bin, helfen mir diese zwei Ressourcen gut. Aber der „Selbstüberlister“, der muss noch wachsen! Ob dieser Teller mir hilft, werde ich noch eine Weile ausprobieren müssen.

Angelina (11) lebt in einer Pflegefamilie,
Einzelarbeit – sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH)

Justin und sein Blick auf Freundschaft



Justin ist zwölf Jahre alt. Kaum kommt er von der Schule nach Hause, steckt er auch schon den Kopf in die Küche: „Hallo, was gibt's zu essen?“ Er bekommt eine knappe Antwort: „Hm.“ Er läuft die Treppe hoch und befördert mit einer eleganten Bewegung und ausreichend Schwung seine Schultasche vor seine Zimmertür. Ein lebendiges „Hallo“ erfüllt den Flur und schon steckt er seinen Kopf ins Büro. Justin lebt seit einem Jahr in der Wochengruppe. Er ist von Sonntagabend bis Freitagmittag dort.

Das Wochenende und die Hälfte der Ferien ist er Zuhause bei seiner Mutter. Justin telefoniert täglich mit ihr und sie kommt mindestens zweimal die Woche, oft auch noch einen Tag mehr, in die Gruppe.

Als Justin in die Wochengruppe kam, ging er seit einem Jahr nicht mehr zur Schule. Seine Mutter berichtete, dass sie alles versucht habe. Wenn sie ihn in die Schule gefahren habe, dann

sei er wieder nach Hause gelaufen. Unzählige Gespräche mit Lehrern habe sie erlebt, es gab darüber viel Streit. Es war eine aufreibende Situation für beide. Justin erzählte, dass es einen Jungen gäbe, der ihn mobben würde. Alle seine Freunde und auch er hätten Angst vor ihm. Deshalb ginge er nicht mehr dorthin. Aber ob das alles war? Wir erfuhren, dass Justin allgemein bei Ärger wegläuft oder sich versteckt und zurückzieht. Er schafft es nicht, über Konflikte oder Ärger zu sprechen.

Wenn er sich ärgert, dann verstummt er. Mit dem Einzug in die Wochengruppe ist Justin auch auf eine neue Schule gekommen. Seitdem geht er wieder regelmäßig hin.

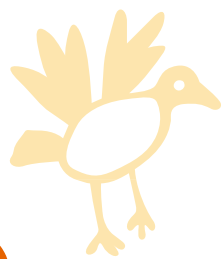
Im Büro wird er gefragt: „Hallo Justin, na, wie war es?“ Justin erzählt kurz von der Schule, eigentlich von der Pause. Dann fragt er, ob er sich verabreden darf. „Ja, kannst du, wenn alles andere erledigt ist.“ Er weiß, was damit

gemeint ist: Essen, kleine Pause und dann Hausaufgaben machen, Ranzen packen und vielleicht noch in seinem Zimmer etwas aufräumen. „Hast du denn viele Hausaufgaben auf?“, wird er gefragt. Er erzählt, dass er einen Aufsatz zum Thema „Freundschaft“ schreiben soll. Ja, er findet auch, dass es ein gutes Thema sei. Und wir kommen ins Gespräch. Er erzählt, dass seit seiner Zeit in der Wochengruppe „Freundschaft“ irgendwie anders sei. Sie habe eine andere Bedeutung

für ihn bekommen. Nein, deutlich mehr Freunde habe er hier nicht. Auch nicht in der Schule. Er habe auch alte Freunde behalten. Aber er würde jetzt andere Sachen mit ihnen machen. Nicht nur „chillen“ und abhängen, sondern mehr spielen. Auch sei er mehr mit ihnen draußen unterwegs. Ja, Freunde seien ihm wichtig. Helfen konnten sie ihm aber nicht, als er in der Schule Angst hatte. „Die hatten doch auch selber Angst.“ „Und jetzt? Jetzt gibt es doch auch Kinder in der Schule, mit denen du mal Ärger hast, oder?“ Justin überlegt, dann antwortet er: „Ja, schon. Aber es ist anders, ich mache jetzt etwas anderes. Ich sage etwas zurück oder wehre mich, und wenn ich es nicht kann, dann hole ich mir Hilfe. Dann gehe ich zu Erwachsenen oder zu Freunden.“

Dann grinst er und verschwindet in seinem Zimmer. Später kommt er mit dem Aufsatz wieder. Wir sind uns einig, dass ein paar Punkte und ein paar Kommas gut gewesen wären. Er grinst wieder und findet, dass nicht alles auf einmal ginge und er sich ja schon Mühe beim Schreiben gegeben hätte. Das finden wir auch und stimmen ihm zu. Er freut sich und ist auf seinen Aufsatz stolz. Wir freuen uns mit ihm. Bestimmt ist das Erledigen einer solchen Aufgabe für einige Kinder nichts Besonderes, doch für Justin schon. Am Mittwoch kommt seine Mutter, am Telefon hat er ihr schon davon erzählt. Sie soll den Aufsatz auch noch lesen. Sie gibt uns darüber eine kurze Rückmeldung und wir hören auch ihren Stolz und die Freude in ihrer Stimme. Seine Lehrerin fand den Aufsatz dann auch gut.

*Susanne Hecker,
stellvertretende Abteilungsleitung
Ambulanter Dienst, ASK Wetzlar*



Geschichten von Yasmina

Familiengruppe
Geller

Yasmina und die Begeisterung für das Klavier

Hallo, mein Name ist Yasmina, ich bin zehn Jahre alt und wohne seit eineinhalb Jahren in der Familienwohngruppe Geller. Schnell entdeckte ich das Klavier und fragte direkt, ob ich mal darauf spielen dürfte. Ich hatte vorher noch nie Klavier gespielt und wollte es mal ausprobieren. Ich setzte mich auf den Stuhl vor das Klavier und schlug ein paar Tasten an. Ich fand den Klang sehr schön und merkte, dass es mir viel Spaß macht. Da nahm ich mir vor, das Klavierspielen zu erlernen. Ich fragte Björn, ob er es mir beibringen könne. Björn ist mein Betreuer und spielt schon länger Gitarre und Klavier.

Im Musikunterricht sprachen wir über Ludwig van Beethoven. Mein Lieblingslied ist „Für Elise“. Björn meinte, dass das Lied ziemlich schwer sei, aber ich wollte es unbedingt üben. Also fingen wir auch gleich damit an. Zuerst fingen wir mit der rechten Hand an. Das war für mich ein bisschen komisch. Meine Finger knickten dabei ständig um. Aber es hörte sich schon ganz gut an. Danach lernten wir zusammen die linke Hand. Mein Betreuer staunte richtig, wie schnell ich das lernte. Nach ein paar arbeitsintensiven Wochen konnte ich den Anfang schon sehr gut spielen. Im Moment schreibe ich mein erstes Lied mit meinem Betreuer. Er spielt Gitarre und ich

denke mir die Melodie dazu aus. Das Lied fängt ruhig an und wird dann immer lauter. Am Ende spiele ich sogar ein kleines Solo auf der e-Moll Tonleiter. Wir haben sogar schon mit einem zweiten Lied angefangen.

Ich spiele jetzt schon seit neun Monaten Klavier und es macht mir bis jetzt immer noch Spaß. Man kann auf alle Tasten drücken und manchmal kommen auch schöne Melodien dabei heraus. Ich finde es toll, dass ich immer mehr Lieder lerne. Meine zwei Lieblingslieder sind „Shake it off“ von Taylor Swift und „Lolly“ von Justin Bieber. Irgendwann möchte ich diese Lieder auch einmal spielen können.

Im Moment spare ich Geld, um mir ein eigenes Keyboard zu kaufen. Dann kann ich leiser üben oder mit Kopfhörern spielen. Mein großes Ziel ist es, irgendwann mal ein eigenes Konzert zu spielen. Aber dafür muss ich noch ganz viel üben!



Auch Ziegen gehen Gassi oder „Mal ein ganz anderer Geburtstag“

Seit Februar 2015 habe ich eine Betreuerin ganz für mich, die mich einmal in der Woche besucht. An meinem Geburtstag überraschte sie mich mit einem kleinen Umschlag. Eigentlich bekomme ich lieber große Päckchen geschenkt, ich war erst einmal ein wenig enttäuscht... Aber in dem Umschlag war ein Gutschein für eine Stunde Reiten auf einem Reiterhof! Sogleich verschlang ich noch mit den anderen aus der Gruppe meine Maulwurf-torte und wir machten uns auf den Weg. Ich war ziemlich aufgeregt, denn ich saß schon sehr lange nicht mehr auf einem Pferd und wusste ja nicht so genau, was mich erwartete.

In der Halle des Reiterhofes war viel los, es gab Pferde, Hühner, Katzen, Schweine, Hasen, Meerschweinchen, lustige Ziegen und viele Mädchen, die sich um die Tiere kümmerten. Ich bekam ein Pferd zugeteilt, das „Moni“ hieß und braunweiß gefleckt war. Zum Glück war es ein wenig kleiner als die anderen. Ich durfte mich gleich darauf setzen und schon ging es los. Meine Betreuerin führte das Pferd und sorgte dafür, dass Moni nicht überall Gras fraß. Am tollsten fand ich das Gefühl, auf dem Pferd zu sitzen und das Geräusch der klackernden Hufen zu hören.

Später stieg ich dann ab, da ich Moni auch mal führen wollte. Ich musste lernen, dass sie einen noch dickeren Kopf hat als ich, denn sie wollte immerzu fressen und zog mich überall hin. Aber ich habe gelernt, dass ich auch sehr willensstark sein kann und konnte ihr vermitteln, dass ich ihr den Weg zeige und somit der „Chef“ war.

Im Stall durfte ich Moni noch striegeln und säubern – das war toll und ihr Fell glänzte danach! Außerdem schauten wir noch bei den Ziegen vorbei. Ein älteres Mädchen erzählte mir dort, dass sie eine der Ziegen Zuhause mit der Flasche großgezogen hatte, da ihre Mama bei der Geburt gestorben war. Jetzt sei sie die Mama von der Ziege und würde sich viel um sie kümmern. Als die Ziege noch klein war, hätte sie sogar oft mit ihr im Stall übernachten müssen, da die Ziege sonst geweint hätte. Abschließend zeigte sie mir sogar, wie sie „Gassi“ mit der Ziege geht, mit einem richtigen Halsband! Das fand ich sehr lustig! Es war ein toller Geburtstag, der so ganz anders war, als ich ihn mir vorgestellt hatte.

Yasmina, Familiengruppe Geller &
Daniela Neeb, Mitarbeiterin im Ambulanten Dienst, ASK Wetzlar

Gartenverschönerung

bei der Familiengruppe Seidel

An einem Sonntagmorgen während des Kinderteams beschlossen wir, dass wir den Garten verschönern wollten. Am Montag fingen wir dann damit an, das Gestrüpp zu schneiden. Zusammen mit einer Betreuerin wurden wir bis zur Hälfte fertig. Dienstag machten wir damit weiter; als wir fertig waren, sägten wir die Bäume klein und entsorgten die Äste. Mittwoch säuberten

wir den Garten. In den Osterferien pflanzten wir Blumen an. Unsere Gruppe möchte, dass unser Garten schön aussieht, wenn wir damit fertig sind. Heute leben auch Hasen in unserem Garten.

Hanna (11) & Marta (15)
Familiengruppe Seidel, ASK Wetzlar



„Das Glück ist das einzige,
das sich verdoppelt, wenn
man es teilt.“

Albert Schweitzer



**Schenken Sie Kindern in Not ein Stück
Glück durch Ihre Anlass-Spende**



Geburtstage, Hochzeiten, Jubiläen, die Geburt eines Kindes – es gibt viele schöne Anlässe, die Grund zur Freude sind. Mit einem besonderen Geschenk können Sie Ihr Glück teilen: Vervielfachen Sie Ihre Freude durch eine Spende an Kinder und Jugendliche, die dringend auf Unterstützung angewiesen sind. Warum verzichten Sie nicht auf Geschenke und bitten stattdessen Ihre Gäste um eine Spende zugunsten des Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e.V.?

So können Sie zum Beispiel an Ihrer Feier eine Spendenbox aufstellen und den so gesammelten Betrag spenden. Sie können Ihre Gäste natürlich auch direkt in der Einladung schon um eine Spende bitten. Vereinbaren Sie mit uns in diesem Fall ein Stichwort für die Überweisung Ihrer Gäste, dann können wir Ihnen nach den Feierlichkeiten eine Liste mit allen Spendeneingängen senden. Ihre Gäste erhalten von uns einen Dank und eine Spendenbescheinigung, die sie steuerlich geltend machen können. Auf Wunsch schicken wir Ihnen natürlich auch gerne Materialien für Ihre Einladungen und Ihre Feier/Aktion (z.B. Broschüren, Überweisungsträger, eine Spendenbox).

Darüber hinaus haben Sie auch als Gast eines freudigen Ereignisses die Möglichkeit, eine Spende zu verschenken: Die Jubilarin oder der Jubilar erhält einen Dankesbrief von uns und erfährt so von Ihrem außergewöhnlichen Präsent.

Gerne beraten wir Sie bei der Planung Ihrer individuellen Spendenaktion. Wir freuen uns auf Ihren Anruf:



Simone Scharfe
Telefon: 06441. 7805-37
s.scharfe@ask-hessen.de



Matthias Stephan
Telefon: 06181. 2706-9911
m.stephan@ask-hessen.de

Der Landesheimrat Hessen (LHR)

„Weil es wichtig ist!“

Ich bin Rolf Becker und wohne seit 15 Jahren im ASK Hanau in der Familiengruppe Korittke. Ich bin seit fünf Jahren im Heimrat und seit viereinhalb Jahren im Heimratsvorstand tätig. Letztes Jahr war ich das erste Mal auf der „Ronneburg Tagung“. Dort treffen sich Jugendliche aus ganz Hessen und arbeiten während fünf Tagen verschiedene Themen aus. Zudem wird von den Jugendlichen der Landesheimrat Hessen (LHR) gewählt. Seit dem 13.11.15 bin ich stolzes Mitglied des LHR Hessen. Ich übe dieses Amt aus, weil ich es wichtig finde, dass Kinder und Jugendliche, die Jugendhilfe in Anspruch nehmen, die Möglichkeit haben, ihre Wünsche und Anregungen zu äußern und durchzusetzen. Da viele diese nicht haben, mache ich mich dafür stark.

Rolf Becker (17 Jahre)
Familiengruppe Korittke, ASK Hanau



(der Landesheimrat Hessen; R.Becker, 3. von links hinten)

Der Landesheimrat ist ein sich selbst organisierendes und vom hessischen Ministerium für Soziales und Integration sowie dem Landesjugendamt anerkanntes und gefördertes Gremium, welches sich für die Grundrechte in hessischen Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen einsetzt. Es ist das Bindeglied zwischen den jungen Menschen und der Politik.

DIES & DAS



Neuigkeiten aus dem Kinderdorf!



Toller Schülereinsatz

Dass Schüler sich nicht nur um individuelle und schulische Belange kümmern, bewiesen die Theatergruppe und die Klasse 8c des Gymnasiums Hohe Landesschule Hanau. Mit der phantastischen Theaterproduktion „Die Physiker_Innen“ (wir berichteten) spielten die hoch motivierten Schülerinnen und Schüler im September 2015 eine Spendensumme von 1000,- Euro ein, die durch die zusätzliche Sammlung der Klasse 8c um 320,- Euro erhöht wurde. Stolz über die erbrachte Leistung ihrer Schützlinge überreichte Schulleiterin Sabine Schaetzke im Beisein der Akteure den Scheck an Matthias Stephan, der sich von so viel sozialem Engagement beeindruckt zeigte und sich im Namen des ganzen Albert-Schweitzer-Kinderdorfes bedankte.



„Zu Ostern tun wir Gutes!“

Das war das Motto der Vorschulkinder der Kita Spitzenweg in Großauheim. Wie schon letztes Jahr nahmen die sehr engagierten jungen Menschen Osterwünsche von 20 Kindern des ASK Hanau entgegen und überreichten die Geschenke stolz kurz vor Ostern direkt im Kinderdorf. Die „Delegation“ der Kindertagesstätte mit der Organisatorin Diana Schütze stellte Öffentlichkeitsreferentin Irene Winkelmann natürlich noch viele Fragen, die sie alle gerne mit viel Gelassenheit und Geduld beantwortete. Für das bewundernswerte Engagement dieser Kinder, ihrer Eltern und des Kita-Teams möchten wir uns herzlich bedanken und wünschen für den nächsten Lebensabschnitt „Schule“ alles, alles Gute!



Lions Club Main-Kinzig Interkontinental fördert soziale Projekte in der Region

Erneut freuen wir uns über die Unterstützung des Lions Clubs Main-Kinzig Interkontinental durch eine Spende von 2000,- Euro für das Theaterpädagogische Projekt im Kinderdorf Hanau. Die Spende ist ein Teil aus dem Erlös des Benefiz-Adventskalenders „Advent im Kinzigtal“, den die Serviceorganisation letztes

Jahr erstmals aufgelegt hatte. Das Geld wird zur Förderung fünf verschiedener sozialer Projekte im Main-Kinzig-Kreis eingesetzt. Einrichtungsleiterin Katja Eisert bedankte sich bei der Spendenübergabe im „KunstRaum“ des Brockenhauses herzlich bei Herrn Kinner, Präsident des Lions Clubs, und erläuterte: „Durch das Theaterspiel finden Kinder auf unbelastete Weise mit und ohne Sprache Zugang zu Gefühlen und Ausdrucksformen. Bei vielen Kindern und Jugendlichen, die wir betreuen, ist dieser sensible Bereich der Wahrnehmung durch oft traumatische Erlebnisse aus dem Gleichgewicht geraten. Mit der Theaterpädagogischen Arbeit möchten wir dieses Gleichgewicht wieder herstellen.“



Kinder teilen mit Kindern

30 Schülerinnen und Schüler der Rossert-Schule in Kelkheim machten sich Gedanken, wie man den Kindern im Kinderdorf eine Freude machen könnte. Voller Freude über ihre Aktion überreichten sie liebevoll verpackte Geschenke im Hanauer ASK und informierten sich bei dieser Gelegenheit interessiert über das Leben im Kinderdorf. Bei Gebäck und Kakao stellten sie Fragen wie z.B. „Haben die Kinder hier auch eine Playstation?“ oder „Wann müssen die Kinder denn ins Bett?“. Natürlich wurden alle Fragen beantwortet. Sehr zur Freude der ASK-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sangen die Kinder unter Leitung ihrer Schulleiterin Dorothee Mohr ein Abschiedslied und traten dann zufrieden die Heimreise an. Wir danken herzlich allen Kindern der Rossert-Schule sowie den ebenfalls anwesenden Lehrerinnen, Lehrern und Eltern für diese wunderbare Aktion!

Jubilare

Wetzlar:

- 10 Manuela Wallenstein
Rebecca Mehl
Eva Kornmann
- 20 Tatjana Alles

Hanau:

- 20 Urzula Wojewoda-Scherer
- 25 Marion Stepputat-Bernges

Nachbarschafts-Straßenfest für den guten Zweck

Mit so viel Resonanz hatten die Familien Bangel-Glaum, Hildebrand und Salzmann aus Niederkleen nicht gerechnet, als sie am letzten Adventswochenende zu einem gemütlichen Nachbarschafts-Straßenfest eingeladen hatten. Schnell hatte sich die Gasse vor Frau Bangel-Glaums Kreativ-Geschäft „S'Lädchen“ mit Nachbarn, Familien und Interessierten gefüllt. Dank der verlängerten Öffnungszeiten konnte man die Gelegenheit nutzen, um hier die letzten Weihnachtsgeschenke zu finden. Nahezu 50 Gäste ließen sich Glühwein, Kinderpunsch, hausgemachte Suppen, Bratwürste und Schmalzbrote schmecken und genossen die vorweihnachtliche Atmosphäre am



Lagerfeuer. Schnell waren die eingeplanten Vorräte verkauft und im nahe gelegenen Supermarkt musste für Nachschub gesorgt werden. Bereits bei der Einladung hatten die drei Familien beschlossen, den Erlös ihrer Veranstaltung einer sozialen Einrichtung zu spenden. Schnell war hier die Wahl auf das benachbarte Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Wetzlar gefallen. So war die Freude von Einrichtungsleiter Christian Scharfe groß, im Januar Frau Bangel-Glaum und Frau Salzmann im Kinderdorf begrüßen und die sagenhafte Summe von 730,- Euro entgegennehmen zu dürfen. Allen Organisatoren, Markthelfern und Besuchern möchten wir von ganzem Herzen für diese tolle Aktion danken!



Aktionsring Braunfels e.V. spendet Familiengruppe Bernhardt Tischkicker

Die Kinder der Familiengruppe Bernhardt durften sich über eine tolle Spende in Form eines Tischkickers vom Aktionsring Braunfels e.V. freuen. Durch die Veranstaltung des Spektakulums im Spätsommer und eines Christkindlmarktes in Braunfels während der Vorweihnachtszeit kam die nötige Summe für den Tischkicker zusammen. Der Verein hatte von Anfang an entschieden, dass der eingenommene Betrag gespendet werden sollte. Klaus Schulz, 1. Vorsitzender des Aktionsring Braunfels e.V., Jens Scheinflug, 2. Vorsitzender sowie Martin Rinn, Schatzmeister, besuchten die Familiengruppe in ihrem Zuhause, dort wurden sie auch von Öffentlichkeitsreferentin Susanne Högler begrüßt. Janus, Eric und Robin, die Jungs der Familiengruppe, forderten die Männer sofort zu einem kleinen Turnier auf – und gewannen! „Ich wollte, dass die Spende

hier im Ort bleibt“, äußerte Martin Rinn. Der Aktionsring Braunfels e.V. ist bekannt für seine wohl größte Veranstaltung, das Braunfelser Spektakulum im Kurpark. Auch dieses Jahr haben die Besucher die Chance, vom 26.-28. August Falkner und Schmiede bei ihrer Arbeit zu beobachten sowie bei einem Ritterturnier dabei zu sein. Die Familiengruppe Bernhardt bedankt sich ganz herzlich beim Aktionsring Braunfels e.V. für die tolle Spende.



Weihnachtsbäckerei für den guten Zweck

Auch vergangenes Jahr veranstaltete das FORUM Wetzlar in der Vorweihnachtszeit wieder zusammen mit der Bäckerei Moos die alljährliche Aktion „Weihnachtsbäckerei“ sowie die „Knusperhäuschen-Back-Aktion“ in der Ladenstraße des FORUM Wetzlar. Dabei hatte eine begrenzte Anzahl von Kindern die Möglichkeit, selbstgemachte Plätzchen zu backen oder eigene Knusperhäuschen – ganz wie in Grimms Märchen – zu bauen und mit unterschiedlichen Dekostreuseln und -perlen zu verzieren. Die erhobene Teilnahmegebühr wurde, wie auch schon in den letzten Jahren, dem Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Wetzlar gespendet. Center Manager Sven Martens kam persönlich im Kinderdorf vorbei, um die Summe in Höhe von 600,- Euro an Christian Scharfe, Einrichtungsleiter für familienorientierte Hilfe, zu überreichen. Christian Scharfe bedankte sich ganz herzlich bei Herrn Martens und Herrn Moos für die Spende und das große Engagement. Das Geld wird für die Einrichtung eines Kinderzimmers verwendet, das im Frühjahr in einer neuen Familiengruppe in Braunfels geplant ist.

DIES & DAS



Neuigkeiten aus dem Kinderdorf!



Danke, dass wir dabei sein durften!

Am 12. März 2016 fand erstmals der „Kreativ-Markt mit Herz“ im Bürgerhaus in Langgöns-Niederkleen statt. Mit großer Freude nahmen wir das Angebot der beiden Organisatorinnen Silke Bangel-Glaum und Nicole Rainer-Schuchmann an, bei dieser schönen Veranstaltung mit einem Infostand vertreten zu sein. Ein wirklich toller Markt mit vielen Besuchern gab uns die Möglichkeit, unsere Arbeit in der Region vorzustellen, interessante Gespräche zu führen und Spenden für die Kinder und Jugendlichen in den Albert-Schweitzer-Kinderdörfern zu sammeln. So war es für uns keine Frage, auch bei der Wiederholung des Marktes im April in Lützellinden dabei zu sein. Unser besonderer Dank gilt an dieser Stelle Simone Kuhn von „peperonikids“, die auf beiden Märkten unsere Arbeit mit 1,- Euro pro verkauftem Artikel unterstützte sowie allen anderen Ausstellern

und Besuchern, die fleißig unser Spendenschweinchen fütterten. Es hat uns großen Spaß gemacht, dabei zu sein und wir hoffen, viele Besucher neugierig auf unsere Arbeit gemacht zu haben. Kommen Sie doch gerne auch einmal bei uns vorbei!

Zahnarztpraxis spendet dem Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Wetzlar 1500,- Euro

Die Zahnarztpraxis Affen am Braunfelder Europaplatz sammelt das alte Zahngold ihrer Patienten, um mit dem Erlös eine soziale Einrichtung in der Umgebung zu unterstützen. Bei neu anstehendem Zahnersatz werden die Patienten regelmäßig gefragt, ob sie ihr altes Zahngold behalten oder spenden möchten. Der Erlös des alten Zahngoldes wird immer für einen guten Zweck eingesetzt. Bereits zum zweiten Mal entschied sich die Praxis Affen, den Erlös dem Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Wetzlar zu spenden. „Es ist uns wichtig, etwas in der Region zu unterstützen, speziell für Kinder“, betont Zahnärztin Iris Affen, „man weiß, dass das Geld dort ankommt.“ Die Zahnärzte Dr. Thorsten und Iris Affen sowie Praxismanagerin Irene Kary-Wallon überreichten der Öffentlichkeitsreferentin des Albert-Schweitzer-Kinderdorfes Wetzlar Susanne Högler den Scheck persönlich in ihrer Praxis. Die Summe aus dem alten Zahngold wurde noch einmal von Iris und Thorsten Affen aufgestockt. Das Geld soll für die Einrichtung eines Kinderzimmers genutzt werden, das in einer neuen Familiengruppe in Braunfels entsteht. Wir freuen uns und bedanken uns ganz herzlich beim gesamten



Praxisteam sowie bei den Patienten der Praxis, die bereit waren, ihr Zahngold für einen guten Zweck zu spenden.



Inner Wheel Club unterstützt Albert-Schweitzer-Kinderdorf

Auch im letzten Jahr betrieb der Inner Wheel Club Gießen-Wetzlar seinen eigenen Stand auf dem Wetzlarer Apfelmarkt, der jedes Jahr am letzten Sonntag im September stattfindet. Durch das Verkaufen von selbstgemachten Marmeladen und Chutneys kam eine Summe von 1500,- Euro zusammen. Präsidentin Carol Pallauf, die Delegierten Dr. Ursula Opitz von Boberfeld und Barbara Steininger-Leis sowie Clubkorrespondentin Doris Schmidt überreichten den Scheck dem Geschäftsführenden Vorstand des Albert-Schweitzer-Kinderdorfes Dr. Wolfram Spannaus und der Öffentlichkeitsreferentin Susanne Högler. Dr. Spannaus betonte die langjährige Verbundenheit des Inner Wheel Clubs Gießen-Wetzlar und bedankte sich herzlich. Die Spende soll einer neuen Familiengruppe zugutekommen, die demnächst in Braunfels eröffnet wird. Als Dankeschön überreichte Susanne Högler den Damen des Inner Wheel Clubs das neue ASK Kochbuch, in dem die Kinder ihre Lieblingsgerichte zusammengetragen haben.

Engagierte Jugend

Zum wiederholten Male waren viele Schüler der Kaufmännischen Schule in Hanau hoch engagiert. Mit einer selbst organisierten Tombola und anderen Aktionen zugunsten sozialer Einrichtungen in Hanau haben die

Neue Termine für Sie in Planung!



Sommerfest im ASK Wetzlar
15.07.2016, 14:00 – 18:00 Uhr
MFT-Fachtag des ASK
im Congress-Park in Hanau
01.09.2016

Weltkindertag auf dem Domplatz
Wetzlar
18.09.2016
Benefizkonzert, Stadthalle Wetzlar,
veranstaltet vom Lions Club
Wetzlar-Solms zugunsten des ASK
26.11.2016

Schüler einen Gesamtbetrag von 700,- Euro gesammelt, den sie je zur Hälfte der Fachberatungsstelle Lawine e.V. und dem Albert-Schweitzer-Kinderdorf stolz übergeben konnten. Ihre große Freude über das Engagement ihrer Schützlinge äußerten nicht nur die Vertreter der begünstigten Einrichtungen, sondern auch die erst seit Kurzem amtierende Schulleiterin Claudia Galetzka. Wir bedanken uns herzlich bei allen beteiligten Schülerinnen und Schülern für diesen tollen Einsatz!



„School's Out Party“ im ASK Wetzlar



Besuchen Sie uns am 15.07.2016 von 14:00 – 18:00 Uhr in der Stoppelberger Hohl 92-98 auf dem Gelände des ASK Wetzlar und feiern Sie gemeinsam mit uns das diesjährige Sommerfest.

Viele interessante Attraktionen erwarten Sie:

- verschiedene Kreativstände,
- Kinderschminken,
- Kinderkarussell,
- Selfie-Box
- Karaoke,
- und vieles mehr.
- Ponyreiten,

Bei Kaffee, Kuchen und Bratwurst starten wir gemeinsam in die Sommerferien.

Wir freuen uns auf Sie!

In der nächsten Ausgabe:



Impressum

Herausgeber
Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e.V. (ASK)
Am Pedro-Jung-Park 1
63450 Hanau
Tel.: 06181.27 06 0
Fax: 06181.27 06 15
E-Mail: info@ask-hessen.de
www.ask-hessen.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Herr Dr. Wolfram Spannaus
Geschäftsführender Vorstand

Gestaltung
Vier für Texas GmbH & Co. KG



„Kinderlachen ist kostbar!“ erscheint 1/4-jährlich, ist kostenlos und wird auf umweltfreundlichem Papier gedruckt.



DRUCK- UND
MEDIENHAUS
www.jp-druck.de

Mit freundlicher
Unterstützung
hergestellt von JD Druck



Unser Angebot:

- **32 Familiengruppen** mit 139 Plätzen
- **5 Wohngruppen** mit 42 Plätzen
- **1 Mädchenjugendwohngruppe** mit 8 Plätzen
- **1 sozialpädagogische Intensivgruppe** mit 7 Plätzen
- **1 Wochengruppe** mit 9 Plätzen sowie dem Einsatz von Multifamilientherapie
- **3 Tagesgruppen** mit 27 Plätzen sowie dem Einsatz von Multifamilientherapie
- **Programme für familienorientierte, ressourcenaktivierende, stationäre Hilfen**
 - Hanauer Gruppe mit 10 Plätzen und ambulanten Hilfen
 - ProFam-Wohngruppe mit 9 Plätzen und ambulanten Hilfen
- **Krisenzentrum**
 - 1 Inobhutnahmeeinrichtung mit 9 Plätzen
 - Ambulanter Krisendienst
 - Bereitschaftserziehungsstellen
- **Betreutes Wohnen**
- **Ambulante Dienste** mit folgenden Maßnahmen:
 - **SPFH** (sozialpädagogische Familienhilfe)
 - **FiM** (Familie im Mittelpunkt)
 - **IFB** (intensive Familienberatung)
 - **VHT** (Video-Home-Training)
 - **MFT** (Multifamilientherapie)
 - **ElternZeit**
 - **5 Familienklassen**
 - **MFT Gruppen**
- **Familienberatungsstelle** (über 800 Familien jährlich)
- **Connect** die Fortbildungseinrichtung

Ansprechpartner:

Mitglieder- und Spenderbetreuung:



Kinderdorf Wetzlar

Simone Scharfe

Tel.: 06441.78 05 37

E-Mail: s.scharfe@ask-hessen.de



Kinderdorf Hanau

Matthias Stephan

Tel.: 06181.27 06 99 11

E-Mail: m.stephan@ask-hessen.de

Öffentlichkeitsarbeit:



Kinderdorf Wetzlar

Susanne Högler

Tel.: 06441.78 05 30

E-Mail: s.hoegler@ask-wetzlar.de



Kinderdorf Hanau

Irene Winkelmann

Tel.: 06181.27 06 66 12

E-Mail: i.winkelmann@ask-hessen.de

Kontakt:

Am Pedro-Jung-Park 1

63450 Hanau

Tel.: 06181.27 06 99 20

Fax: 06181.27 06 98 30

E-Mail: spenden@ask-hessen.de

www.ask-hessen.de

Spendenkonto:

Bank für Sozialwirtschaft

Kto.-Nr.: 7 666 600

BLZ: 550 205 00

IBAN: DE 04 5502 0500 0007 6666 00

BIC: BFSWDE33MNZ